

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Er erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro dreizeipaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger selbst.

No. 112.

Dienstag, den 22. September

1896.

Bekanntmachung.

Massenschüttungen unter Benutzung der **Dampfwalze** werden in nächster Zeit stattfinden:

- 1, auf der Kesselsdorf-Nossen-er Straße:
 - a., in der Flur Blantenstein in der Nähe der Triebischbrücke in Neutanneberg am 22. und 23. September,
 - b., in der Flur Wilsdruff am dasigen Amtsgerichtsgebäude am 23. und 24. September,
 - c., in der Flur Wilsdruff am Kaufbacher Kommunikationswege am 25. und 26. September,
 - d., am oberen Gasthofe in der Flur Kesselsdorf am 26. 28. und 29. September;
- 2, auf der Meißner-Wilsdruffer Straße:
 - a., am oberen Gasthofe in Kesselsdorf am 29. und 30. September,
 - b., in der Nähe des Gasthofes zu Sora am 2. und 3. Oktober,
 - c., im Dorfe Niemsdorf am 3., 5. und 6. Oktober.

Meißen, am 18. September 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Hermann Emil Kaden eingetragene Grundstück Wohnhaus mit Garten Folium 50 des Grundbuchs Nr. 61^c des Brandkatasters und No. 59 des Flurbuchs für Herzogswalde, 3,8 ar groß, mit 3245 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 1500 M. soll im hiesigen Amtsgericht zwangsweise ver-

der 30. Oktober 1896 Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

der 17. November 1896 Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

der 27. November 1896 Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-

termin anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Wilsdruff, am 17. September 1896.

Königliches Amtsgericht
Dr. Gangloff.

Schneider.

Sonnabend, den 26. diei. Mon., 11 Uhr Vormittags

gelangen in Klipphausen verschiedene Kleidungs- und Möbelstücke, sowie verschiedenes Handwerkszeug gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Wilsdruff, den 14. September 1896.

Secr. Busch, Ger.-Bollz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. September d. J., Nachmittags 5 Uhr
öffentliche Stadtgemeinderathssitzung
in der Bürgermeister-Expedition.

Wilsdruff, den 19. September 1896.

Der Stadtgemeinderath.
Bursian, Brgmstr.

Bekanntmachung.

In Zukunft werden die städtischen Kanzleien und Kassen an jedem Mittwoch um 5 Uhr (statt 6 Uhr) Nachmittags geschlossen. Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit dem Bemerkten gebracht, daß die neue Einrichtung bereits Mittwoch, den 23. d. Mts., ins Leben tritt.

Wilsdruff, am 21. September 1896.

Der Bürgermeister.
Bursian.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser hat sich am Sonntag Abend nach Jagd- schloß Rominten in Ostpreußen begeben, um daselbst den schon angekündigten etwa zehntägigen Aufenthalt zu nehmen.

Einen bemerkenswerthen Nachklang zu den Breslauer Konferenzen giebt es jetzt noch zu verzeichnen. Kaiser Wil- helm hat dem Generaladjutanten des Czaren, General Michler, welcher seinen kaiserlichen Herrn auf dessen gegen- wärtiger Auslandsreise begleitet, den schwarzen Adlerorden verliehen. Die Auszeichnung des genannten hohen russischen

Militärs, der bei der Breslauer Monarchenbegegnung mit zugegen war, mit dem höchsten preussischen Orden bleibt im merhin bemerkenswerth, selbst wenn, wie es wahrschein- lich ist, dem Vorgange keinerlei politische Bedeutung zu- kommen sollte.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat trotz der vor- gerückten Jahreszeit Berlin wiederum verlassen, um seiner heitermährischen Besichtigung Alt-Russen einen nochmaligen Besuch im laufenden Jahre abzustatten. Die erneute Ab- wesenheit des leitenden Staatsmannes vom Mittelpunkte der politischen Geschäfte deutet zunächst darauf, daß man in den Berliner Regierungskreisen die Lage auf der Balkan-

halbinsel ungeachtet der neuerlichen beunruhigenden Nach- richten aus Konstantinopel keineswegs für so ernst hält, um von ihr erneut eine Gefährdung des europäischen Friedens besorgen zu müssen. Der Herbstbesuch des Fürsten Hohen- lohe in Alt-Russen kann demnach bis zu einem gewissen Grade als eine Bürgschaft dafür betrachtet werden, daß trotz der fortdauernden Unsicherheit der Verhältnisse am Bosphorus erstere internationale Verwickelungen auch für weiterhin als ausgeschlossen gelten dürfen. Ob vor der Abreise des Kanzlers nach Oesterreich über die innere Lage und die mit ihr zusammenhängenden politischen Probleme irgendwelche Entscheidungen getroffen worden sind, muß

Das „Volk“ bringt folgenden beherzigenswerthen Artikel:

Fortschritt?

Wer die glänzende Oberfläche der heutigen Kulturwelt ansieht, wird mit dem Dichter ausrufen können: „Wie haben wir's so herrlich weit gebracht!“ Und dieser Ausruf braucht nicht bloß die Eingebung von Dünkel und Hochmuth zu sein, es kann sich darin auch eine ehrliche Bewunderung der wirklich staunenerregenden Kulturleistung ausdrücken. Wenn unsere Großeltern aus dem Grabe erstanden und sähen die bligartigen Verkehrsmittel, die Miesen- und Miniaturerzeugnisse der Maschine, welche das herstellt, wozu Menschenarm zu schwach und andererseits Menschenhand zu plump ist, wenn sie die prunkvollen Schaufenster in den Städten und die Luxusgegenstände auf dem Lande sähen — sie würden vom Glanz berauscht und geblendet werden und alles ersähe ihnen wie ein von Miesen und Zwergen gewobenes Zauberbild. Wir, die Lebenden, die Kinder des Tages, haben ja schon ähnliche Empfindungen. Wer in der Berliner Gewerbe-Ausstellung an den Restaurationen vorbeigehen kann und durch den das Ganze umwogenden Jahrmartstrubel auf den Kern der Sache durchzudringen versteht, wird in den Erzeugnissen und Anwendungen der Elektrotechnik, in den Proben der Unterrichtsmittel und der hygienischen Wohlfahrts-Einrichtungen und in einigen Mustern kühner Architektur entzückt ernten finden, die kulturellen Errungenschaften der Gegenwart zu bewundern. Freilich wird eine solche Auffassung am wenigsten ihr Symbol in der frampfhafte geballten, den Hammer schwingenden Proletarierkauf erblicken. Das ist doch mehr ein Sinnbild der Zerstörung, als der aufbauenden Thätigkeit. Das Schöpferische, Erfindungsreiche liegt nicht in der Faust, sondern im Geist. Und der Menschengestalt hat eine steile Höhe siegreich erklimmt. Das muß man zugestehen. Aber darf diese Anerkennung zur Menschenvergötterung werden? Haben wir einen Grund, auf frühere Zeiten mit Hohn zurückzublicken? Nein, dazu haben wir keine Berechtigung. Denn wir gewahren neben den Kulturhöhen tiefe Abgründe. Und die Abgründe werden für den, der hinabstürzt, dadurch nicht weniger gefährlich, daß sie vielleicht elektrisch erleuchtet sind.

Ein paar Fragen mögen zur nüchternen Selbstprüfung veranlassen: Der Reichtum wächst, aber nicht auch der Pauperismus? Die Kenntnisse breiten sich auf gelehrtem und populärem Wege überall hin aus, aber wird nicht die wahre Bildung geringer? Das Wissen wächst, aber nicht die Urtheilsfähigkeit. Die Schulen waren nie so gut wie jetzt, aber die Schüler, die sie verlassen, nie so schlecht. Trotz allen Bildungstolzes nimmt die sittliche Verrohung überhand. Man schwärmt für Freiheit und die Freiheitshebeln üben den größten Terrorismus. Man will Weltverbrüderung und schürt den Massenhaß und pflegt den Standesdünkel. Das „volle Leben“ umvogt den modernen Menschen und dabei fühlt er sich innerlich so leer und unbefriedigt. Kurz, die Welt ist reicher geworden, aber die Menschen ärmer. Hand in Hand mit dem unbefriedigten glänzenden Fortschritt geht ein moralischer Rückschritt, ein Zerfall des inneren persönlichen Lebens. Weil aber nun der Mensch als Persönlichkeit höher ist als alle Kultur und Industrie, die Menschen aber nicht besser, glücklicher, zufriedener geworden sind, so machen wir hinter das uns ionst so sympathische Wort „Fortschritt“ ein großes Fragezeichen.

Aber wie soll es anders und besser werden? Diejenigen sind im Irrthum, welche das Wachsen der Kultur und Bildung anlagen und eine Einschränkung der Bildungsbestrebungen wünschen. Man kann verstehen, wie wohlmeinende Menschen, die den Mißbrauch der neuzeitlichen Bildung sehen, nun eine Verringerung derselben fordern. Aber man kann im geistigen Leben ebensowenig auf die vorhandenen Kenntnisse verzichten, wie im Wirtschaftsleben auf die Maschinen. Leute, welche in der besten Absicht die Maschinen abschaffen und die Bildungsmittel beschränken wollen, setzen sich dem Verdacht der Bildungs- und Kulturfeindlichkeit aus und verderben sich dadurch, nicht ohne eigene Schuld, ihre reformfreundliche Stellung. Nein, durch Klugheit, Wissen und Bildung an sich ist noch kein Mensch verdorben! Man kann auch nicht so leicht zu viel lernen und wissen! Das Uebel liegt in der Art und dem ganzen Geist und der falschen Anwendung der modernen Bildung. Alles ist nur Verstandesdressur und das Herz, der eigentliche Lebensgrund, geht leer aus. Man überschätzt die Pflege und den Werth des rein Verstandesmäßigen und läßt den Menschen, der nicht bloß aus Kopf und Magen besteht, an Herz und Gemüth verwahrlosen. Und diese einseitige Verstandeskultur steht ganz im Dienste der Selbstsucht und der Genußsucht. Wo lernt man aus Freude am Wissen, wo pflegt und übt man Kunst aus Freude am Schönen? Alle Feste, alle Kunstleistungen, schließlich auch die Berliner Gewerbeausstellung, alles verfällt nur dem Amüsament, der Zerstreuung, dem Sinnenfibel. Der wahre Gelehrte, der wahre Künstler, der Freund wahrer Bildung, sie stehen vereinsamt da in einem bildungsstolzen, kunstschwärmenden Geschlecht. Selbst bei kirchlichen Volksfesten kann man oft schwer die Grenze zwischen Religion und Bläse ziehen. Aus alledem ergibt sich die Aufgabe für den einzelnen wie für reformatorisch gesinnte Parteien, die vorhandenen Bildungsmittel durch sittliche Pflege des Gemüthslebens, durch Bildung des Charakters zu vertiefen und zu einer wahrhaft beglückenden Macht zu gestalten. Die Kultur hat die Welttheile nahe gebracht, aber die Selbstsucht hat die Menschen entfremdet und getrennt. Das äußere Wissen blähet auf, aber die Liebe bessert: die lebendige, wahre christliche Liebe. Sie auch wieder in's Volksleben hineinzugetragen und mit ihr die inneren Wunden der raffinierten Selbstsucht zu heilen, ist eine Hauptaufgabe der christlich-sozialen Partei.



Hochfeine Preiselbeere
a Pfund 35 Pfennige
empfehlte Julius Müge.

Zur Herbstdüngung
offerire ich
Pferdedünger
pro Tonne — 200 Ctr. 40 Mk. ab Dresden - Neust.
W. Köhler Nachf. W. Wirth,
Dresden-N., Hechtstr. 32.

Weidesettes
Hammel - Fleisch
empfehlte Ernst Gast.

Meteorologisches.
Kommt der Mann oft spät nach Haus
Bricht ein „Donnerwetter“ aus!
Zeigt sich die Schwiegermama häufig am Tag,
Sieht's einen „eifrigen Niederschlag“.
Hat uns verrathen ein Mägdelein lieb,
Sind die Tage schrecklich „trüb“!
Läßt aber „Er“ die Holde sitzen,
Wird es „wetterleuchten“ oder „blitzen“!
Geht man häufig zu Bier oder Wein,
Wird's oft „starker Nebel“ sein!
Kauft man bei „Gold-Gins“ seine Kleider,
Ist das Leben stets „freundlich“ und „heiter“!

Herbstsaison 1896:
Herren-Paletots Mk. 7 1/2, 9, 12, 15, 19, 22, 24, 28, 30.
Herren-Mäntel Mk. 7 1/2, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 22, 24.
Herren-Anzüge Mk. 6 3/4, 8, 10, 12, 16, 18, 23, 26, 30.
Burschen-Anzüge Mk. 4 1/2, 6, 8, 10, 11, 12 1/2, 14, 17, 21.
Einzeln Jodets Mk. 4, 5 1/2, 7, 9, 11, 12 3/4, 15, 17, 20.
Einzeln Hosen Mk. 1 1/2, 2, 2 3/4, 4, 5 1/2, 6 3/4, 8 1/2, 10, 14.
Knaben-Anzüge Mk. 1 1/2, 2 3/4, 4, 5 1/2, 6 3/4, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/4, 10.
Größte, billigste und reellste Einkaufsquelle.
Goldue 1,
Inhaber: G. Simon.
Dresden, Schlosstrasse 1, I. u. III. Etg.
Einziges Geschäft am hiesigen Platze, welches zu so billigen Preisen verkauft!
Vorsicht vor Nachahmungen

Hunderttausende werden weggeworfen
durch unzuverlässige Abfassung von Annoncen und durch Benützung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haafenstein & Bogler, A. G., Dresden, Wilsdrufferstr. 6, 1. Durch 40jährige Praxis, welche zu dem intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreffe des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei bedeutenderen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man verläume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncenauftrags erst genau zu informieren.

Ein Jagdhund
(Tigerhunde) ist zu verkaufen bei
M. Kuntze, Stadigutbes.

Rechnungsformulare
empfehlte billigte die Druckerei d. B.

Markibericht.
Dresden 18. Septbr. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm Weizen, weiß, 156—161 Mk., do. braun, neuer 147—155 Mk., Roggen neuer 119—130 Mk., Gerste ———— Markt, Esfer alter 128—140 Markt, neuer 120 bis 130 Markt. — Auf dem Markte: Kartoffeln neuer per Ctr. 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf. Bitter per Kilo 2 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. 70 Pf. Heu per 50 Kilo 3 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk. 50 Pf. Stroh per Schock 25 Mk. — Pf. bis 27 Mk. — Pf.
Weizen, 19. Septbr. 1 Kilo Butter 2,40 bis 2,80 Markt.
Fertel 1 Stck 6—10 Mk.

Ida Schieritz
Emil Richter
c. j. a. D.
Wilsdruff Kesselsdorf
im September 1896.

Schützenhaus.
Dienstag, den 22. September
Grosses Kirmes-Konzert
vom Stadtmusikchor.
Anfang 1/28 Uhr. Entree 40 Pf.
Nach dem Konzert BALL.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **C. Schumann.**

Alle Sorten
Wirtschaftsöfen
Unterofen
Regulirofen
Kessel
Pfannen
Ofenthüren
Essenschieber
Platten
Roste
Dachfenster
empfehlte billigte in großer Auswahl die **Eisenhandlung**
von Otto Starke, Wilsdruff.

Neues
Magdeburger Sauerkraut
empfehlte **H. Busch.**

Dr. med. Blau's
Mastix-Zahn-Mundwasser
für natürliche und künstliche Zähne.
Dieses ärztlich erprobte und empfohlene Zahnmundwasser ist das beste **Conservierungsmittel** zur Gesunderhaltung der Zähne, à Fl. 75 u. 100 Pfg. **Zahnbürsten** à 25—100 Pfg. empfehlte das Feilengeschäft von **Hugo Hörig.**

Arnica = Haaröl,
ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-Pflanze, ist das **Wirksamste und Unsichädlichste** gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung**. Flaschen à 75 und 50 Pfg. in der **Apotheke zu Wilsdruff.**

Nürnberger Spielwaaren!
Puppen und Christbaumschmuck.
Kurzwaaren und Gebrauchsartikel.
Neuheiten in 10 und 50 Pfg.-Artikeln.
Preisliste (165) nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Vor Kauf wird gewarnt!
Ein schwarzer Pudel, kurz geschoren, mit Halsband und Steuernummer, Amishauptmannschaft Meissen, ist entlaufen.
Abzugeben im Gasthof zu Untersdorf.

Eine Kuh,
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Schmiedewalde Nr. 15.**

Gebrauchter einspänniger
Brettwagen
Müller, Bierhandlung.

Ein schwarzer Herren-Filzhut
ist am Kirmessonntag im Hotel Löwe verloren gegangen; es wird freundlichst gebeten, denselben gegen Belohnung dafelbst abzugeben.

Ein Laden mit Wohnung
ist zu vermieten und Ostern zu beziehen.
Freibergerstraße Nr. 5.